

HENNEBURG STADTPROZELTEN

Eine außergewöhnliche Burg im südlichen Maintal



Die beiden Bergfriede sind charakteristisch für die Henneburg.
Foto: Burglandschaft

Ein Graf Timo von Prozelten, der für 1127 und 1144 als Vogt des Kollegiatstifts Aschaffenburg belegt ist, war nach neuen Forschungen ein Angehöriger der Grafen von Henneberg, ein Sohn des Würzburger Hochstiftsvogtes und Burggrafen Gotbold II. von Henneberg. Die Ursprünge der „Henneburg“, die auch als „Burg Prozelten“ bekannt ist, sind einem der beiden Henneberger zuzuschreiben.

Wahrscheinlich ab 1156 kamen hennebergische Besitzungen am Untermain unter Kaiser Friedrich Barbarossa an die Reichsschenken von Schüpf (Oberschüpf bei Boxberg). Sie nannten sich in den 1180er Jahren nach der Klingenburg und dem nicht mehr existenten Ort Wallhausen bei Miltenberg.

Erhaltene romanische Bestandteile der Burg Prozelten/Henneburg, darunter der östliche Bergfried, romanische Fenster und das abgestufte Burgtor, gehen auf 1220/30 begonnene Baumaßnahmen der Reichsschenken von Klingenburg zurück. Urkundlich erwähnt wird die Burg erstmals 1253. In den folgenden Jahren wird Schenk Walther von Klingenburg als „Schenk von Prozelten“ bezeichnet. Er hatte demnach auf der Prozelten Burg seinen Wohnsitz. 1274 waren die teilweise noch minderjährigen Nachkommen Walthers gezwungen, die Burg an die Grafen von Wertheim und Edelherrn von Hanau zu verkaufen.

Dem 1320 erfolgten Erwerb durch den Deutschen Orden folgte ein überraschend aufwändiger Ausbau der Burg, über dessen konkrete Zweckbestimmung bisher nichts bekannt ist. Es entstanden ein zweiter Bergfried, eine Schildmauer sowie zwei langgestreckte Palas- bzw. Wohnbaukomplexe. Hiervon ist der bergseitige Wohnbau noch gut erhalten. Im fortgeschrittenen 15. Jahrhundert wurde ein zusätzlicher Mauerring mit zahlreichen Türmen zur Verteidigung mit Feuerwaffen angelegt. An der Feldseite existiert ein interessanter unterirdischer, begehbare Wehrgang mit Schießscharten, der die dortigen Türme der äußeren Ringmauer miteinander verbindet. Die an die Burg anschließenden Flügelmauern der Stadtmauer sind heute kaum noch erkennbar. Der Deutsche Orden residierte über 150 Jahre auf der Henneburg.

Nachdem 1483 Prozelten auf dem Tauschwege an Kurmainz gefallen war, wurde seitens des Erzstiftes die Bausubstanz nur noch erhalten, jedoch nicht mehr erweitert. Im Laufe des 17. Jahrhunderts muss die Burg allmählich zur Ruine geworden sein. Seit dem 19. Jahrhundert bemüht sich der bayerische Staat um ihre Erhaltung. Um die Henneburg herum gibt es einen 3d-Bogenparcours und die Burgschänke mit Biergarten lädt zum Verweilen ein. Die Burg ist tagsüber geöffnet, in den Wintermonaten ist die Begehrbarkeit aus Artenschutzgründen eingeschränkt.

HENNEBURG CASTLE

On the southern edge of the Spessart, about 70 m above the town of Stadtprozelten, is one of the most impressive and best preserved ruins in the region: Henneburg Castle. Already in the early 12th century, a Timon von Prozelten is known to have been the founder of „Burg Prozelten“. As early as 1200, the hilltop castle was taken over by the Schenken von Clingenburg. The oldest surviving parts include the large keep and the eastern palace. After the castle was sold to a lord of Hanau and a count of Wertheim in 1275, it was acquired by the Teutonic Order in 1320. The Order's rule was accompanied by a major expansion of the castle; a second keep, a shield wall, an underground defence gallery and two elongated palace buildings were added. The outer defences are particularly impressive, with differently shaped embrasures for firearms. The present appearance of Henneburg Castle is shaped by this extension. At the end of the 15th century, the fortification became the property of the Archbishop of Mainz. However, in the course of the following centuries, it fell more and more into ruin, as it was hardly ever used. Today, the Henneburg, which offers a spectacular view, is one of the most beautiful castle ruins in Germany.



Großer Bergfried mit Zwingermauer zum Halsgraben.
Foto: Burglandschaft

© NICOLAI KNAUER 2023

BURG PROZELTEN GRUNDRISS



Bezirk
Unterfranken

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.



Institut für unterfränkische Kulturlandschaftsforschung
Das Archäologische Spessart-Projekt e.V.
Aschaffenburg



Allianz Spessart
Leben & Wohlfühlen.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Stadtprozelten und die Kommunale Allianz Spessart

Weitere Informationen zur Henneburg finden Sie im zugehörigen Faltpapier sowie unter:
www.burglandschaft.de

